Transformation durch Praxisentwicklung -

der Weg zu einer personzentrierten Praxis

(ein Reisebericht)

Florian Grossmann, Msc
Fachleiter Pflege Departemtent Aktumedizin
Pflegeexperte APN-CH
Universitätsspital Basel

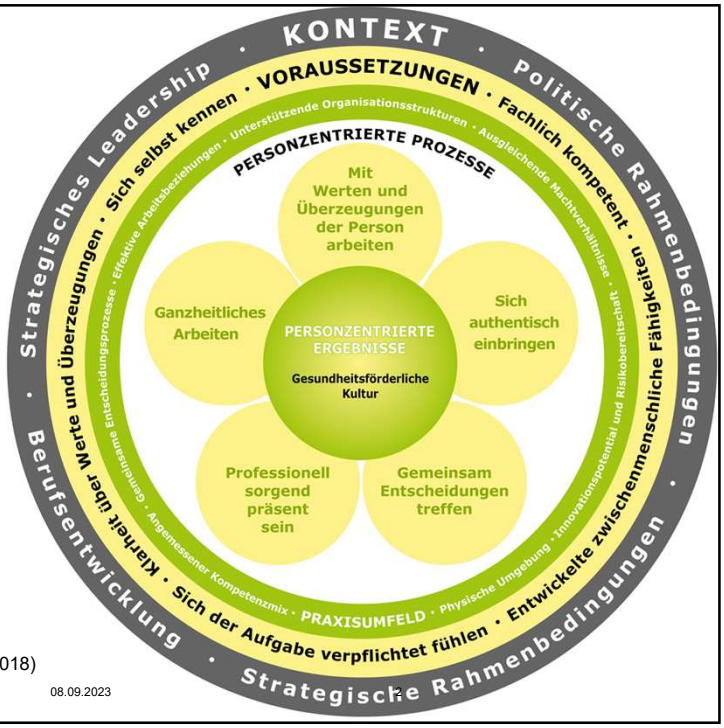
Online-Tagung - Vielfalt Pflegewissenschaft
Universität Witten-Herdecke, 8. September 2023

Personzentrierte Praxis im Gesundheitswesen

Respekt für das Person-Sein

- Selbstbestimmung
- Gegenseitiger Respekt
- Verständnis

Durch eine PCP entstehen gesundheitsförderliche (healthful) Beziehungen zwischen Fachpersonen, Patient*innen und deren Angehörigen.



(McCormack & McCance, 2017; Grossmann et al, 2018)

Zweck der Praxisentwicklung: Eine personzentrierte Kultur

Practice Development (PD) journey

(McCormack et al, 2013, adaptiert)

Wegweisende Entscheidungen am USB (Makro-Ebene)

- Ca. 2006: Aus stellvertretenden Stationsleitungen werden Pflegefachverantwortliche (heute: Fachleitende Pflege [APN]), die als Praxisentwickler*innen wirksam sind
  - Später: Integration der Berufsbildung ins Shared-Leadership Team (PE als gemeinsame Leadershipaufgabe)
  - Heute: Shared Leadership auf allen Führungsebenen in der Pflege
- 2010: Aus Abteilung Klinischer Pflegewissenschaft wird Abteilung Praxisentwicklung
  - Strategische Entscheidung des USB für die Methodologie Praxisentwicklung
  - Seit 2015: Basisseminar Praxisentwicklung (PD Foundation School) auf Deutsch
  - Internationale Vernetzung: International Collaborative for Practice Development (iPDc) und Person-centred Practice International Community of Practice (PcP-ICOP)
- 2013: Formulierung der Vision Pflege
  - Durch das Pflegekader, basierend auf einem partizipatorischen Ansatz
  - Evaluation und Anpassung 2021

iPDc working together to develop practice

Unsere Vision

Die Vision Pflege des Universitätsspitals Basel:

Mit Kompetenz, Engagement und Innovation zum Erfolg

Wir stehen für eine personzentrierte Gesundheitsversorgung

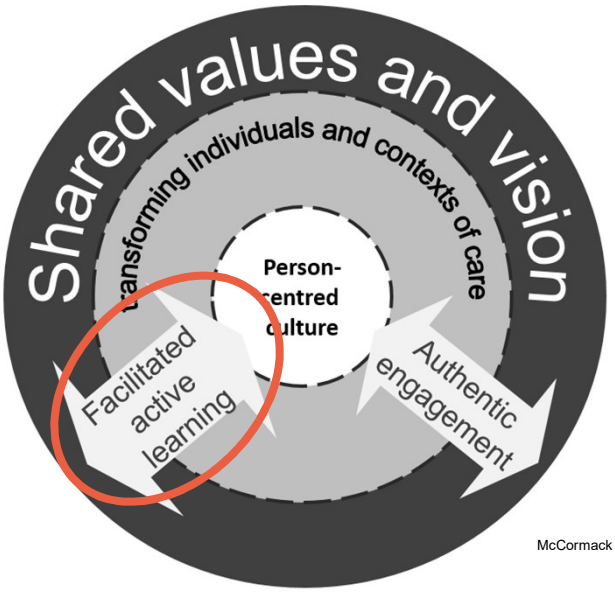
Wir nutzen wirksame Modelle und initiieren innovative Entwicklungen

Wir stärken unsere berufliche Souveränität und Autonomie

(www.unispital-basel.ch)

Foto: Universitätsspital Basel

Practice Development (PD) conceptual framework



McCormack et al. (2013)

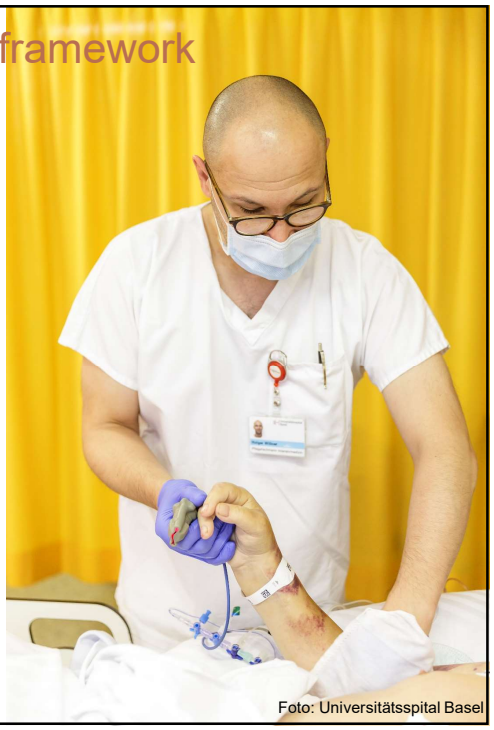


Foto: Universitätsspital Basel

Facilitation

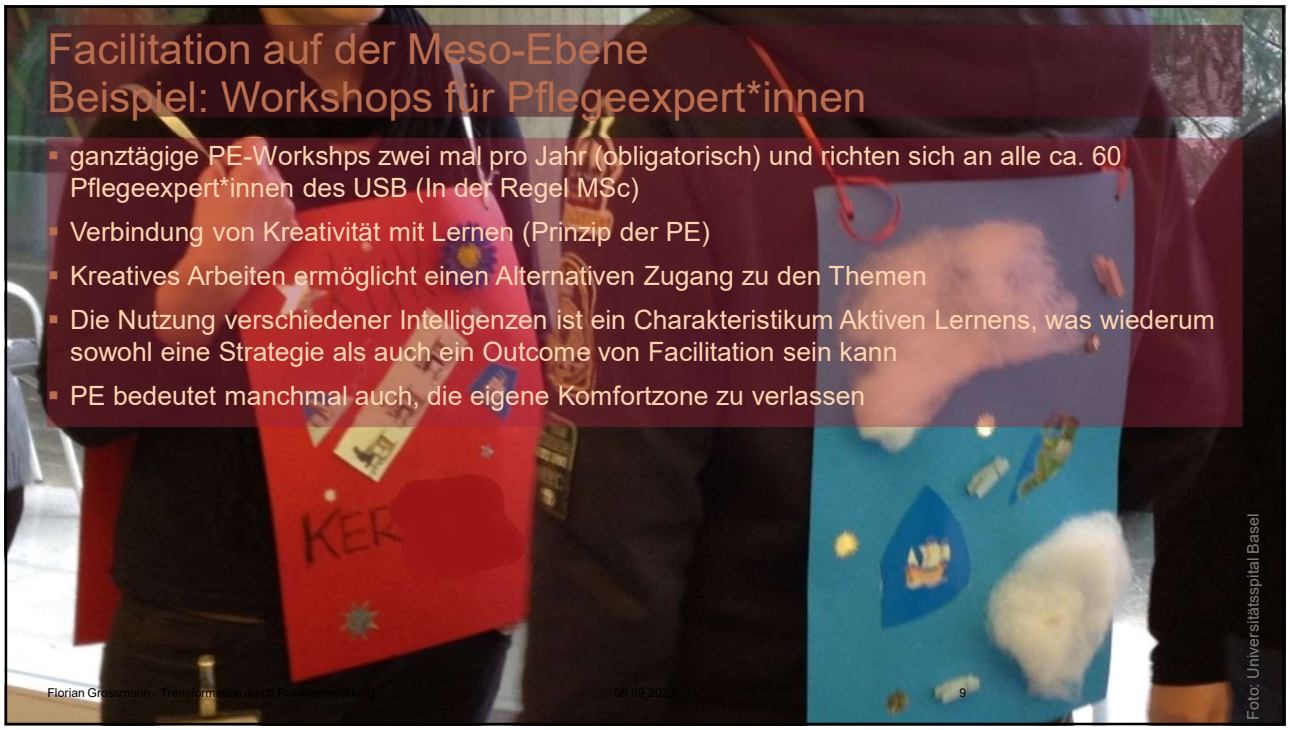
Unterstützende, kritische Begleitung in einem persönlichen Transformationsprozess.
Facilitation bedingt kritische Reflexion und geschieht absichtsvoll. (Frei, 2024)

Vier zentrale Fähigkeiten:

- Aktives Zuhören
- Befähigende Fragen stellen
- Feedback geben und entgegennehmen
- High Challenge, high Support

Facilitation auf verschiedenen Ebenen

1. Auf der Meso-Ebene: z.B. PE-Workshops mit allen Fachleitenden und anderen Pflegeexpert*innen
2. Auf der Mikro-Ebene:
   a. In der direkten klinischen Praxis (1:1), z.B. Pflegevisite, ad-hoc Unterstützung, Konsil, Einarbeitung, …
   b. Im klinischen Leadership, z.B. in Fallbesprechungen, Teamsitzungen, Workshops oder in PE-Projekten



Facilitation auf der Meso-Ebene
Beispiel: Workshops für Pflegeexpert*innen

- ganztägige PE-Workshps zwei mal pro Jahr (obligatorisch) und richten sich an alle ca. 60 Pflegeexpert*innen des USB (In der Regel MSc)
- Verbindung von Kreativität mit Lernen (Prinzip der PE)
- Kreatives Arbeiten ermöglicht einen Alternativen Zugang zu den Themen
- Die Nutzung verschiedener Intelligenzen ist ein Charakteristikum Aktiven Lernens, was wiederum sowohl eine Strategie als auch ein Outcome von Facilitation sein kann
- PE bedeutet manchmal auch, die eigene Komfortzone zu verlassen

Foto: Universitätsspital Basel

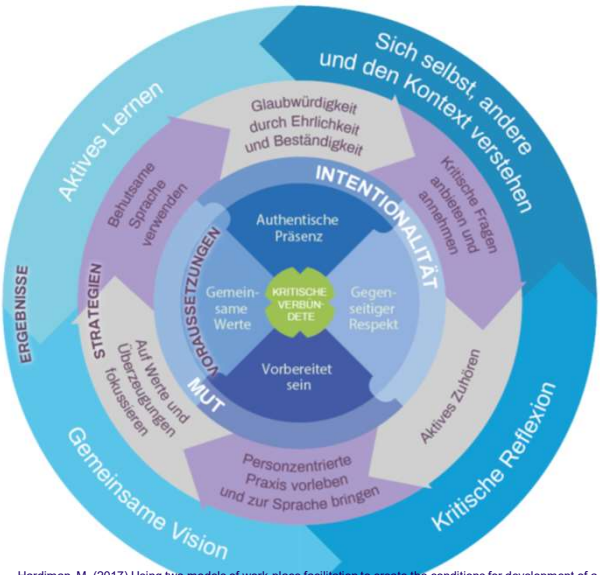
Facilitation auf der Mikro-Ebene:
Beispiel a. in einer konkreten Patientensituation

- *Setting: Konsils einer Pflegeexpertin APN, med. Bettenstation*
  Situation: Älterer Patient, schweres Delir mit Aggressivität. Gutes Delirmanagement. Grosse Ratlosigkeit im Pflegeteam.

Wodurch wird diese Situation zu einer Facilitation-Situation?

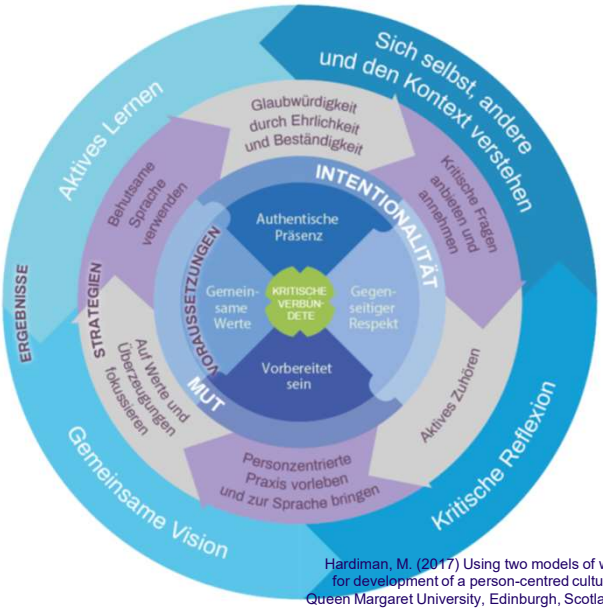
- Authentisch präsent sein und aktiv zuhören: Ratlosigkeit erst einmal akzeptieren.
- Auf Werte fokussieren: Was ist dem Patienten wichtig? Wo stimmen seine und unsere Werte überein und wo nicht?
- Befähigende Fragen: z.B. «Was macht die Situation mit Dir? Wie fühlst Du Dich, wenn Du in diesem Zimmer bist?»
- Verschiedene Perspektiven und den Kontext verstehen: Diskussion im Behandlungsteam anregen
- Kritische Reflexion in Form einer spontanen ethischen Fallanalyse (METAP Stufe 2)
- Gemeinsame Vision entwickeln: Durch die komplexe Facilitation-Intervention konnten wir das Behandlungsteam unterstützen, ein Ziel entwickeln.

Kritische Verbündete

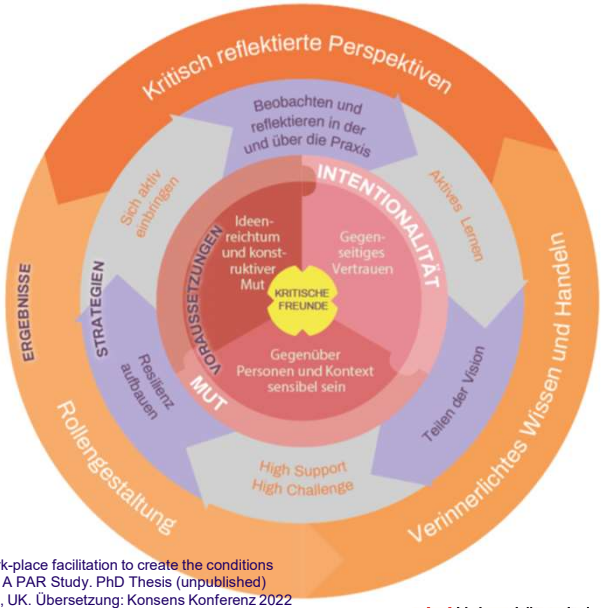


Hardiman, M. (2017) Using two models of work-place facilitation to create the conditions for development of a person-centred culture: A PAR Study. PhD Thesis (unpublished) Queen Margaret University, Edinburgh, Scotland, UK. Übersetzung: Konsens Konferenz 2022

Kritische Verbündete



Kritische Freunde



Hardiman, M. (2017) Using two models of work-place facilitation to create the conditions for development of a person-centred culture: A PAR Study. PhD Thesis (unpublished) Queen Margaret University, Edinburgh, Scotland, UK. Übersetzung: Konsens Konferenz 2022

Universitätsspital Basel

Facilitation auf der Mikroebene
Beispiel b. Das «Team Silber», ein PE Projekt

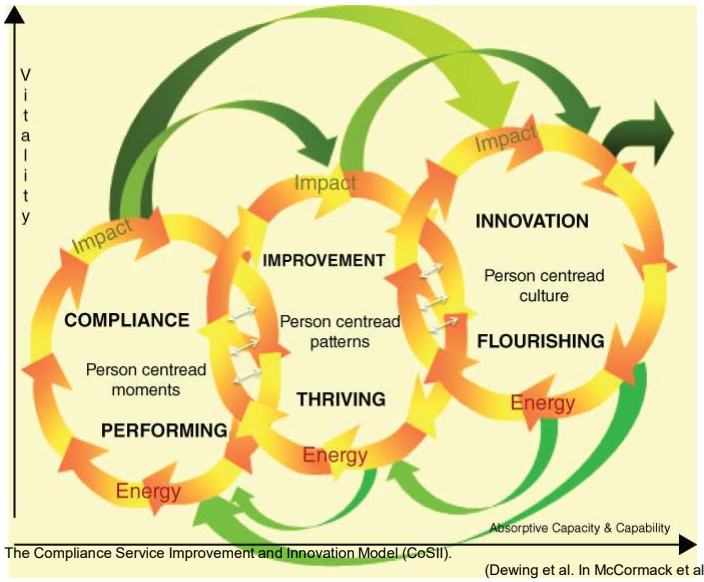
*Team Silber im Notfallzentrum = APN-geleitetes Team von spezialisierten Notfall-Pflegefachpersonen für Notfall-patient*innen im höheren Lebensalter und die mit Frailty leben.* (Dreher-Hummel, 2022)

Was macht das Team Silber zu einem Praxisentwicklungsprojekt?

- Das Angebot wurde mit den Beteiligten gemeinsam gestaltet, Ausgangspunkt war eine Werteklärung und Formulierung einer Vision
- Interprofessionalität bei der Entwicklung und im Alltag (CIP Prinzip[1])
- Wiederkehrende partizipative Evaluationen mit der Methode 4th Gerneration Evaluation (CCI[2]), auch Einbezug von Patient*innen
- Aktives Lernen in der klinischen Praxis, bei der Entwicklung und der Evaluation
- Facilitation durch APN im Alltag in Form von Begleitung, kritische Reflexion, befähigende Fragen, Feedback, high Challenge - high Support usw.
- Personzentrierter Ansatz der Patient*innenversorgung durch Fokus auf das, was ihnen wirklich wichtig ist

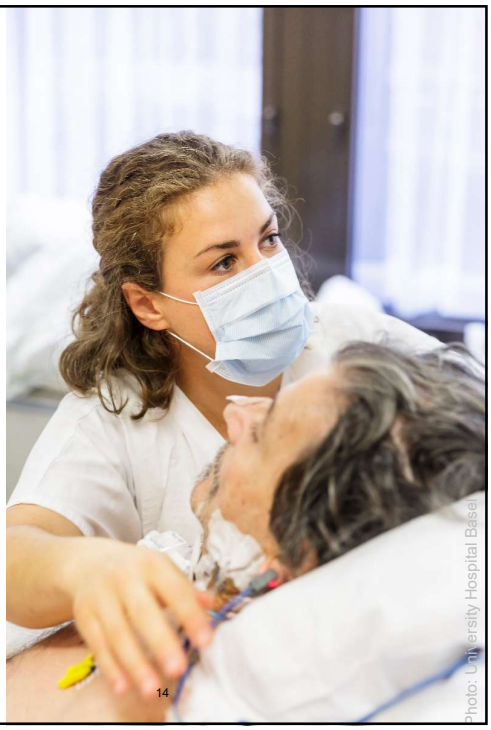
[1]CIP: Collaboration, Inclusion, Participation; [2]CCI: Claims Concerns Issues

Sind wir am Ziel?



The Compliance Service Improvement and Innovation Model (CoSII).

(Dewing et al. In McCormack et al, 2017)



Danke an die Mitreisenden:

Anja Hermann, stv. Direktorin Pflege MTT, Leiterin Abteilung Praxisentwicklung und Forschung

Dr. Susanne Knüppel Lauener, Leiterin Praxisentwicklung Pflege

Dr. Irena Anna Frei, *die* Praxisentwicklerin

Alle Fachleitenden und alle andere Pflegeexpert*innen (APN)

Kathrin Weber, APN & Thomas Dreher-Hummel, APN

Alle Pflegefachpersonen des USB in allen Funktionen und allen Departementen.

Das interprofessionelle #TeamUSB

Universitätsspital Basel

Weiterführende Links und Literatur

- Universitätsspital Basel, Direktion Pflege/MTT https://www.unispital-basel.ch/ueber-uns/das-universitaetsspital/leitung/medizinische-direktion/pflegemtt/
- McCormack, B. & McCance, T. (2017). *Person-Centred Practice in Nursing and Health Care – Theory and Practice.* Oxford: Wiley
- Manley, K., Wilson, V.J.& Oye, Ch. (2021). *International Practice Development in Health and Social Care.* 2nd Edition. Oxford: Wiley
- Martin, J., McCormack, B., Fitzsimons, D. & Spirig, R. (2014) The importance of inspiring a shared vision. *International Practice Development Journal* 4(2) https://doi.org/10.19043/ipdj.42.004
- Grossmann, F.F., Barandun Schäfer, U., van Lieshout, F. & Frei, I.A., (2018). Personenzentriert pflegen am Universitätsspital Basel. *PADUA* 13 (1), 7-12 https://doi.org/10.1024/1861-6186/a000409
- Dreher-Hummel, T. (2022). Interprofessionelle Zusammenarbeit bei älteren, gebrechlichen Notfallpatient:innen. *HELP! Notfallpflege Schweiz* (2), 6-8
- Frei, I. A. (2024). Fazlitation – die kritische Begleitung. In: von Dach, C., Mayer, H. (Hrsg.). *Personzentrierte Pflegepraxis. Grundlagen für Praxisentwicklung, Forschung und Lehre*. Bern: Hogrefe
- Wilson, V., Dewing, J., Cardiff, S., Mekki, T., Øye, Ch., McCance, T. (2020) A person-centred observational tool: revising the Workplace Culture Critical Analysis Tool. *International Practice Development Journal* 10(1) https://doi.org/10.19043/ipdj.101.003